

Prof.em.Dr.Rainer Wohlfeil

## **Málaga als Sklavenmarkt.**

### **Ein Beitrag zur Geschichte von Stadt und Region Málaga im 16. Jahrhundert\*.**

#### I

Am 18./19. August 1487 war Málaga von den Truppen der Reyes Católicos erobert worden<sup>1</sup>. Die überlebende maurische Bevölkerung wurde bis auf einige Familien deportiert oder versklavt<sup>2</sup>. Im regionalen ländlichen Umfeld verblieben maurische Siedlungsgebiete. Sie wurden als Moriskos oder Mudéjares bezeichnet. Als sie gewaltsam zum christlichen Glauben geführt werden sollten, waren niedergeschlagene Aufstände die Folge, beispielsweise 1500/1501 in den Alpujarras und im Gebirgsland südlich von Ronda. Die andauernde Unterdrückung liess viele Mauren nach Afrika fliehen. Die Verbliebenen wurden verdächtigt, in Verbindung zu den osmanischen Türken zu stehen. Die maurische Antwort auf gewaltsame Christianisierung und Unterdrückung war der Aufstand in den Alpujarras von 1567 - 1570, in der Region um Vélez-Málaga und in der Serranía de Ronda. Auf den Sieg der Kastilier folgten grausame Repressionen, Enteignungen und Versklavungen.

Der ersten christlichen Besiedlung mit 5 - 6.000 Familien in der Region und etwa 2.000 in der Stadt Málaga<sup>3</sup> folgte nach 1568 eine zweite. Umstritten ist die Bevölkerungszahl um 1560/61: Sie soll in Málaga insgesamt 6.752 Bewohner betragen haben, davon 5.433 Christen und 1.319 Mauren, in der Region insgesamt 15.268, davon 10.851 Christen und 4417 Mauren<sup>4</sup>. 1597 wurden in Málaga über den Zensus 3.616 Einwohner und 280 Kleriker gezählt, Familien als Einwohner gerechnet.

Angesichts anhaltender Bedrohung der Küsten durch osmanische Türken, afrikanische Berber und Piraten diente Málaga mit seinen überlieferten arabischen und erneuerten Befestigungen als Basis für die Kriegsflotte<sup>5</sup>. Von hier aus wurde die Küste gegenüber

Afrika bis zur Meerenge von Gibraltar kontrolliert, wurde der militärische Nachschub und der allgemeine Seeverkehr mit den Besitzungen und Handelsstädten Arcila, Bujía, Cazaga, La Goleta, Honein, Mazalquivir, Orán, el Peñon de Vélez de la Gomera, Trípoli, Túnez, vor allem mit Ceuta und Melilla abgewickelt<sup>6</sup>. Garnison und Flotte belasteten die Stadt<sup>7</sup>. An der Stadtspitze stand als Repräsentant der Krone Kastiliens der vom König ernannte Corregidor, der Stadtrichter oder Bürgermeister, mit militärischen, rechtlichen und exekutiven Funktionen.<sup>8</sup> Verwaltet wurde Málaga von einem Concejo als Ratsbehörde, besetzt mit Regidores als Stadträten oder Ratsherren und mit Jurados, den Geschworenen<sup>9</sup>. Kirchlich war Málaga Sitz des Bischofs der gleichnamigen Diözese mit ihren sechs Vikariaten Málaga, Vélez-Málaga, Ronda, Antequera, Marbella und Coin<sup>10</sup>. Neben Adel und Klerus gab es eine sozial breit gefächerte Bürgerschaft. Dauerhaft lebten in der Stadt als Folge des überregionalen und internationalen Handels Ausländer. Etwa zehn Prozent der Menschen stellten die Sklaven. Ökonomisch war das 16. Jahrhundert gekennzeichnet durch stetigen Anstieg der wirtschaftlichen Bedeutung einer Stadt, deren Haupttriebkraft der bedeutendste Hafen an der südlichen Mittelmeerküste war<sup>11</sup>. Über ihn lief der Sklavenhandel.

## II

Die Frage nach Sklavenhandel und –markt läßt sich aufgreifen, weil die Archive in Málaga über einschlägige Quellen verfügen. Als zentral zu nennen sind die Protocolos Notariales de los Distritos de Málaga Capital und die Protocolos Notariales de Álora, Cañete la real, Coin, Estepona, Caucín, Marbella, Torrox y Vélez-Málaga und die Archivos Privados im Archivo Histórico Provincial zu Málaga<sup>12</sup> sowie Materialien, die sich im Archivo Municipal de Málaga und im Archivo Diocesano de Málaga befinden<sup>13</sup>. Wertvoll ist die Edition von Nicolás Cabrillana Cíezar<sup>14</sup>.

Nach Presentación Pereiro Barbero nahm 1556 der Sklavenmarkt im Umsatz des Wirtschaftsraumes Málaga nach dem Textilsektor mit 29,81% und der Viehzucht mit 21,92% noch vor der landwirtschaftlichen Produktion mit 12,54% den dritten Platz mit 17,69% ein<sup>15</sup>. Angesichts dieser Daten erstaunt es, dass die malagenische Geschichtsschreibung den Sklavenhandel und die Versklavung maurischer Frauen und Kinder im Zusammenhang mit dem Aufstand von 1567ff. unbeachtet gelassen oder nur am Rande

aufgegriffen hat. Dieses Desiderat scheint ‚ideologisch‘ begründet zu sein. Zu vermuten ist eine Rücksichtnahme auf den ‚guten Ruf‘ der Stadt.

In einer Studie<sup>16</sup> zur Sklaverei in Málaga hat Enrique del Pino ausführlich untersucht, wie nach der Eroberung von Málaga mit den muslimischen Kriegsgefangenen und den überwiegend versklavten maurischen Einwohnern umgegangen worden ist<sup>17</sup>. Das 16. Jahrhundert wird wesentlich knapper behandelt, ausführlicher das 17./18. Jahrhundert<sup>18</sup>. Für das 16. Jahrhundert ist seine empirische Datenlage gering. Daher befasst sich meine Studie auf erweiterter Quellenbasis mit der Frage nach den Sklaven in Málaga während des 16. Jahrhunderts mit Schwerpunkt in der Jahrhundertmitte.

Offiziell sanktioniert war von den kastilischen Behörden der Sklavenhandel zwischen Málaga und Orán<sup>19</sup>. Zu dessen rechtlich legitimierten Kaufformen gehörte auch die Lieferung von Weizen gegen Sklaven. Zentrale Gegenleistung beim Erwerb von Sklaven war jedoch Geld<sup>20</sup>. Mit Sklaven zu handeln und Sklaven zu halten war während des Jahrhunderts rechtlich zulässig, es sei denn, es handelte sich um getaufte Christen. Dieses Verbot wurde hintergangen<sup>21</sup>. Am Sklavenhandel beteiligten sich nicht nur Männer, die sich als ‚Sklavenhändler‘ bezeichnen liessen<sup>22</sup>, sondern Angehörige vieler Berufsgruppen, so ein Zimmermann<sup>23</sup>. Sklaven wurden regelrecht ‚bestellt‘, in einem Falle sollten sie zusammen mit Seide aus Orán oder Melilla über Málaga nach Barcelona geliefert werden<sup>24</sup>. Vielfach wurde aus Málaga ein Kaufauftrag mit klaren Auflagen nach Orán erteilt<sup>25</sup>. Sklaven wurden aber auch aus Kriegen als individuelle Beute mitgebracht und in Málaga verkauft<sup>26</sup>.

Die formale Bezeichnung lautete ‚esclavo‘ oder ‚esclava‘, jedoch findet sich in den notariellen Akten auch die Benennung ‚criatura‘ – in diesem Kontext mit offensichtlich pejorativem Begriffsverständnis<sup>27</sup>. Bezeichnet wurden die Sklaven auch als ‚Schwarzer‘, ‚Berber‘, ‚Mulatte‘, ‚Moriske‘ oder ‚Mestize‘<sup>28</sup>. Ausserdem finden sich vereinzelt ‚Indios‘. Einer Erklärung bedarf der Terminus ‚weiss‘. Dass es sich um ‚echte‘ Weisse gehandelt haben könnte, ist unwahrscheinlich. Als ‚Weisse‘ bezeichnet wurden Menschen arabischer oder maurischer Abstammung aus Afrika und Andalusien. Enrique del Pino weist darauf hin, dass sich die andalusischen Spanier in ihrer Hautfarbe kaum von den maurischen Bewohnern der Region unterschieden<sup>29</sup>. Schwarze, Berber und auch Araber wurden aus Afrika ‚bezogen‘, konnten aber auch über Lissabon geliefert werden<sup>30</sup>.

Zum Gehalt der Verträge zählte eine meist geschätzte Angabe zum Alter, die Anführung unauslöschlicher, meist zum Zeitpunkt der Versklavung eingebrannter Zeichen, Aussagen über Zustand, Eigenschaften und Mängel, aber auch über eine eventuelle christliche Taufe<sup>31</sup>. Verträge konnten die Bestimmung enthalten, dass der verkauften Person jedwede Rückkehr nach Málaga, aus welchem Grunde und in welcher Form auch immer, verboten sei<sup>32</sup>. Wenn Sklaven verreisten, erhielten sie von ihrer Herrschaft eine schriftliche Reiserlaubnis<sup>33</sup>. Dass sich einzelne Jahre mit starker Häufung von Sklavenkäufen - 1540, 1551, 1561, 1564-1569 - herausgeschält haben, kann in der Quellenlage begründet sein, kann aber auch mit Marktvorgängen, wie der Teuerung um 1555, oder politischen Bedingungen zusammenhängen - so das Jahr 1569 mit der Niederwerfung des grossen Maurenaufstandes.

Sklaven waren ein sachliches Gut, das sich in einem Inventar aufgenommen finden konnte, so 1521: Schwarze mit einem Säugling von 3 Jahren, Wertansatz *16.000 maravedís*<sup>34</sup>. Es konnte in die Bestimmungen eines Testamentes einbezogen werden<sup>35</sup>. Sklaven wurden von Männern und Frauen in der sozialen Spannweite vom Adel und Kaufmann bis zum Handwerker und Landwirt erworben. Sklaven wurden vornehmlich zur Arbeit im Haushalt, im Gewerbe, im Hafen und in der Landwirtschaft eingesetzt. Sklavinnen waren nicht selten sexueller Ausbeutung unterworfen. Zur Jahrhundertmitte übertraf die Anzahl der von Sklavinnen ausserehelich geborenen Kinder die ehelichen der christlichen Bevölkerung<sup>36</sup>. Ihre Erzeuger, auch aus dem Kreis der männlichen Mitglieder in der Familie, der sie unterworfen waren, bekannten sich ganz selten zu ihrer Vaterschaft<sup>37</sup>. Sie waren schnell bereit, Mutter und Kind zu verkaufen<sup>38</sup>. Sklaven konnten rechtlich als ‚Geschenke unter Lebenden‘ dienen<sup>39</sup>, konnten getauscht werden<sup>40</sup>, wurden vermietet<sup>41</sup>, und es gab Prozesse wegen des Vorwurfs von vertraglichem Betrug<sup>42</sup>.

Die Handelsware Sklave konnte menschlichen Status erlangen, wenn Eigentümer oder Eigentümerin ihren Sklaven in die Freiheit entliessen<sup>43</sup>. Es geschah selten aus reinen menschlich-humanen Erwägungen<sup>44</sup>. Sie können gegeben gewesen sein als 1510 ein Sklave freigelassen und ihm zugleich testamentarisch *2.000 maravedís* zugesagt wurden<sup>45</sup>. Eine Witwe vermachte ihrer Sklavin *10.000 maravedís* und Bekleidung<sup>46</sup>. Menschliche Überlegungen werden auch 1596 eine Frau bewogen haben, testamentarisch *30 ducados* zugunsten einer schwarzen Sklavin auszusetzen<sup>47</sup>. Meist wurde Sklaven aus unterschiedlichen Beweggründen die Möglichkeit eröffnet, sich freizukaufen,

Unübersehbar ist die finanzielle Interessenlage. Eine Geldzahlung war üblich. So findet sich 1536 die Freilassung einer Schwarzen gegen *20 ducados*<sup>48</sup> - eine vergleichsweise geringe Summe. Da die teilweise hohen Forderungen nicht über eine einzige Zahlung beglichen werden konnten, wurde Teilzahlung in Bargeld oder über Arbeitsleistung zugestanden. Als 1551 einem 20jährigen Sklaven seine Freiheit gegen eine Zahlung von *100 ducados* gewährt wurde, durfte er einen Teil der Summe durch Arbeit mit einem Wochenlohn von  $3\frac{1}{2}$  *reales* erbringen<sup>49</sup>. 1568 kam ein 22jähriger Sklave gegen *150 ducados* frei<sup>50</sup>. Bei Übergabe der Urkunde waren *80 ducados* zu zahlen; die restlichen *70 ducados* sollten in freiem Arbeitsverhältnis mit einem Tageslohn von *24 maravedis* erbracht werden. Wurde die Summe nicht erarbeitet, drohte dem Freigelassenen die Rückkehr in die Sklaverei. Auch das Kloster Trinidad liess sich für die Freiheit einer 32jährigen schwarzen Sklavin *100 ducados* bezahlen<sup>51</sup>. Ein Kleriker und ein Regidor von Málaga forderten für die Freilassung je eines Sklaven sogar jeweils *200 ducados*, der Geistliche 80 sofort, den Rest in zwei Ratenzahlungen<sup>52</sup>. 1564 wurde ein 6jähriger Mulattenknabe versklavt mit der Maßgabe, er würde in die Freiheit entlassen werden, wenn er das Alter von 20 Jahren erreicht und bis dahin alle übertragenen Arbeiten zu voller Zufriedenheit erfüllt habe<sup>53</sup>. Als 1568 eine über 60 Jahre alte ‚Weisse‘ die Freiheit erhielt, lautete die Begründung, die Frau habe mehr als 18 Jahre lang gut gedient, sei nunmehr alt und habe schlechte Augen<sup>54</sup>. Ob und wie sie wirtschaftlich abgesichert war, lässt der Akt nicht erkennen. Vereinzelt wurde Sklaven von Beginn an die Möglichkeit eingeräumt, sich freizukaufen<sup>55</sup>. Ein 1565 für *75 ducados* gekauftes Ehepaar ‚weisser‘ Sklaven erhielt die Zusage, sich gegen Zahlung dieser Summe freikaufen zu können<sup>56</sup>. Freilassungen gab es zu jeder Zeit<sup>57</sup>. Im Jahr 1561 haben etwa 24 Freilassungen stattgefunden, davon 7 Sklaven<sup>58</sup>, 14 Sklavinnen<sup>59</sup> und 3 Sklavinnen mit Kind<sup>60</sup>. Als Sklaven wurden 1561 mindestens 156 Menschen verkauft, darunter 59 Männer einschliesslich 4 Knaben unter 10 Jahren<sup>61</sup>, 89 Frauen<sup>62</sup> und 8 Frauen mit Kind<sup>63</sup>. Unter den Männern waren mindestens zwei Drittel Schwarze und Farbige, und ähnlich war das Verhältnis bei den Frauen. Während die Freigelassenen mehrheitlich über 30 Jahre alt waren, befanden sich die Verkauften durchschnittlich in einem Alter zwischen 10 und 30 Jahren.

Die Verträge benannten neben einem Vornamen und einer oft nur geschätzten Altersangabe wenig über die Herkunft oder gar über den Anlass zur Versklavung. Erst für die Versklavungen von Morisken als Folge ihres Aufstandes von 1567ff. wurde vielfach

eine begründende Erklärung aufgenommen. Als beispielsweise 1504 ein 9jähriges Mädchen für *8.500 maravedís* verkauft wurde<sup>64</sup>, wurde es schlicht als ‚esclava blanca‘ bezeichnet. Alle ermittelten Kaufverträge im Text anzuführen, verbietet die Fülle des Materials<sup>65</sup>. Neben einigen Beispielen aus der ersten und zweiten Jahrhunderthälfte werden vor allem Daten für die Jahre 1561 und 1568ff. eingebracht, weil diese Jahre in den Notariatsakten gut belegt sind.

In den ersten Jahrzehnten betraf die weitaus überwiegende Mehrzahl der Verkäufe Menschen schwarzer Hautfarbe im Alter zwischen etwa 10 bis 30 Jahren mit einem mittleren Preis von *40 ducados*<sup>66</sup>. Als erste aktenmässig ermittelte Sklavin fand sich jedoch für 1504 ein 9jähriges ‚weisses‘ Mädchen zum Preis von *8.500 maravedís*<sup>67</sup>. 1521 sind dann für eine 15jährige Schwarze *10.400 maravedís*, für eine 30jährige Schwarze *12 ducados* gezahlt worden<sup>68</sup>. Auch um 1550 führten Schwarze die Liste der Verkäufe mit einem Durchschnittswert von *80 ducados* an. Für junge Frauen mit einem Kleinkind wurden über *100 ducados* gezahlt. Ähnlich strukturiert war der Sklavenmarkt um 1560/61: Der Preis für männliche Schwarze lag bei durchschnittlich *100 ducados*, ein 56jähriger erbrachte nur *26 ducados*. Zwischen 1565 und 1568 lieferte der Markt vor allem Schwarze, ‚Weisse‘ und Berberinnen. Die höchsten Summen kosteten eine etwa 17jährige Berberin mit *140 ducados* und ein 13jähriger ‚weisser‘ Junge mit *160 ducados*, die niedrigste erbrachte ein 56jähriger Schwarzer mit *26 ducados*. Eine offene Frage ist, warum für einen 70jährigen Schwarzen *50 ducados* ausgegeben wurden, obgleich er als wenig friedlich, Säufer, Dieb und Fluchtverdächtiger beschrieben ward<sup>69</sup>. Bei einem Durchschnittspreis von *100 ducados* scheinen generell Herkunft und Hautfarbe ohne Bedeutung gewesen zu sein. Für Sklavinnen wurden oft höhere Preise gezahlt.

Einen Preiseinbruch verzeichneten die Jahre 1569 und 1570. Schwarze, Berber und Weisshäutige blieben auf dem Sklavenmarkt zwar prozentual gleichmässig vertreten, aber die Durchschnittspreise fielen auf etwa *70 ducados* ab. Historisch zu erklären ist dieser Prozess mit den seit dem Frühjahr 1569 entstandenen Folgen des Aufstands der Morisken in den Alpujarras und in weiteren maurischen Siedlungsgebieten<sup>70</sup>. Im März 1569 begann der Verkauf zahlreicher versklavter Mauren, zugeordnet zur Gruppe *de los esclavos y esclavas que se hubieron en levantamiento que los moriscos hicieron en el Reino de Granada*<sup>71</sup>. Versklavt wurden Kinder und Jugendliche beiderlei Geschlechts, jüngere Frauen und Mütter mit Kindern. Vereinzelt maurische Sklavinnen hatte es

schon zuvor ohne Begründung gegeben – beispielsweise 1567 eine 24jährige, verkauft für *80 ducados en reales*<sup>72</sup>. Jetzt zeitigte die rechtliche Begründung *el levantamiento del Reino de Granada*<sup>73</sup> grausame Folgen: Ein 7jähriges Mädchen ging für *25 ducados* in die Sklaverei<sup>74</sup>. Knaben finden sich zwischen 10 und 12 Jahren<sup>75</sup>. Der Preis für Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren schwankte um *65 ducados*<sup>76</sup>. Für Moriskinnen im Alter von etwa 25 Jahren mussten zwischen 48 und 60 *ducados* bezahlt werden<sup>77</sup>. Versklavt wurden Mütter<sup>78</sup> - eine 22jährige mit Kind für *100 ducados*, eine 30jährige mit Kindern von 6 Monaten und 6 Jahren zu *60 ducados*, eine 30jährige mit zwei Kindern von 3 Monaten und 5 Jahren zu *45 ducados en reales*, eine 30jährige mit drei Kindern im Alter von 1½, 4 und 6 Jahren zu *106 ducados* und eine 24jährige Frau mit einem Baby für *26 ducados*. Für eine 35jährige maurische Frau wurden *56 ducados*<sup>79</sup> und für eine etwa 20jährige *96 ducados*<sup>80</sup> gegeben. 1570 kostete eine 35jährige Frau *25 ducados*<sup>81</sup>, eine 30jährige *80 ducados*<sup>82</sup>. Eine Moriskin mit 2jähriger Tochter erhielt 1571 für *95 ducados* einen Eigentümer<sup>83</sup>. Auch in diesem Jahr wurde noch im notariellen Akt beim Verkauf einer 26jährigen Frau und ihrer Tochter zum Preis von *44 ducados* zusätzlich ausdrücklich vermerkt, es handele sich um eine Maurin aus dem Kreis der Rebellen, die sich gegen die königlich Krone erhoben hatten<sup>84</sup>. Weitere Daten können im Text nicht mehr eingebracht werden<sup>85</sup>. 1569 lag der Durchschnittspreis bei etwa *50 ducados*, als jedoch ein Kloster seine Moriskin verkaufte, nahm es nur *20 ducados* ein<sup>86</sup>. Die ermittelten mindestens 65 Frauen und Kinder sowie ein junger Mann, verkauft zwischen März und Herbst 1569, stellten nur einen Prozentsatz versklavter Morisken dar. Aber schon sie offenbarten die Tragödie einer Minderheit in der intoleranten Mehrheitsgesellschaft eines von starrem religiös-staatlichen Rigorismus bestimmten Staates.

### III

Eine Analyse der Protokolle ergab, dass in ihnen neben Testamenten und Vollmachten, Verträgen im Rahmen eines lebhaften Immobilienmarktes, neben Bestimmungen über Heiratsgut, Bürgschaften, Schuldverschreibungen und -begleichungen, Geld- und Rentengeschäften, Arbeits-, Dienst- und Lehrverträgen, neben Bekundungen von öffentlichem Interesse, beispielsweise Geldbußen oder Benennung des Ortes gewünschter Bestattung auch Kaufabschlüsse fixiert wurden. Grosshandel, aber auch Verkäufe kleinerer Warenmengen in Bereichen wie Weizen und Gerste, Wein und Rosinen, Olivenöl,

Wolle, Flachs und Esparto, Vieh vom Pferd bis zur Ziege finden sich genauso wie Verträge über Seetransport und zu Anschaffungen unterschiedlicher Güter – vom Schiff über Stoffe, Armbrust und Arkebuse bis zum Sklavenkauf.

Hinter allen notariellen Akten stand offenkundig eine Form von Vertragsverständnis, das sich an römischrechtlichen Vorstellungen orientierte: Schriftlich fixiert vor dem Notar anstatt mündlich besiegelt mit Handschlag, wie etwa im deutschen alltäglichen Wirtschaftsleben geläufig. Notwendig waren Abschlüsse im Notariat bei Kauf mit Zahlungsziel oder wenn der Käufer bzw. auch Verkäufer auf die Dokumentation von Eigenschaften und Qualitätsmerkmalen Wert legten. Dass in vielen Fällen zur Leistung des Käufers die Beigabe eines Huhnes als symbolischer Akt hinzutrat, ergänzte traditionell den Kern des Vertragswesens.

In diesen Protokollen hat sich deutlich niedergeschlagen, dass Málaga ein wichtiger Sklavenmarkt war. Ob Málaga zur Jahrhundertmitte beim ‚Umschlag‘ von Sklaven mit dem Sklaveneinfuhrhafen Valencia gleichgezogen oder ihn sogar überholt hatte, bleibt eine offene Frage<sup>87</sup>. Als Sklaven wurden neben jungen und voll erwachsenen Personen beiderlei Geschlechts einschliesslich Müttern mit Kindern auch alte Menschen verkauft. Bezeichnet waren Sklaven als Weisser oder Schwarzer, als Mulatte, Berber, Moriske oder Mestize. Die Begriffe erscheinen relativ eindeutig, wenn von Schwarzen, Mulatten, von Berberin oder Moriskin gesprochen wurde. Hinter der Bezeichnung ‚Weisser‘ verbargen sich vor allem Menschen arabischer oder andalusisch-maurischer Abstammung. Die Verträge notierten Eigenschaften des Sklaven, wie Aufsässigkeit und Faulheit, hoben hervor, dass keine oder Fluchtgefahr bestünde, erwähnten aber nur selten den Anlass der Versklavung, besonders nicht bei weisser Hautfarbe. Eine Änderung brachte ab 1569 die Versklavung von Morisken mit sich. Dass sich unter den versklavten Mauren zwar männliche Kinder, aber kaum erwachsene Männer befanden, ist besonders hervorzuheben als offenkundiger Nachweis für die Härte der Kämpfe und die Grausamkeit der Sieger.

Auffällig ist, dass die Verträge auf einer Basis unterschiedlicher Währungseinheiten abgeschlossen wurden. Währungsbezogen<sup>88</sup> erfolgten in den Protokollen die finanziellen Angaben in *maravedís*, *reales* und in *ducados*. Goldmünzen wurden nicht als *excelente* und, nur wenige Male gefunden, als *escudo* bezeichnet. Letzterer Münzbegriff war die offizielle Bezeichnung der kastilischen Goldmünzen seit 1537. Ihre vertraute



Benennung war *ducado*. Auffällige monetäre Aussagen zum *escudo* enthalten drei Erwähnungen: 1551 setzte der Verkäufer eines 20jährigen Schwarzen den Preis auf 69 *escudos de oro* an und ließ zugleich notariell vermerken, dass der *escudo* zu 350 *maravedís* gerechnet werden solle<sup>89</sup>. In einem anderen Falle wurde bei einer Zahlung mit 680 *escudos de oro* zu je 350 *maravedís* gerechnet<sup>90</sup>. Knapp zwanzig Jahre später kostete 1569 ein 12jähriger Moriske 34 *escudos de oro*, der *escudo* angesetzt auf 400 *maravedís* je *escudo*<sup>91</sup>. Historisch wird hier eine inflationäre Entwicklung währungsbezogen offenkundig: Verkäufer sicherten sich auch in anderen Fällen ab, weil sie den Münzen aus Edelmetall nicht uneingeschränkt vertrauten und daher ihren Wert in der Rechenmünze *maravedí* vertraglich sicherten<sup>92</sup>. Auffällig und historisch bisher nicht zu erklären ist, dass derartige ‚Absicherungen‘ selbst bei kleinen Beträgen vor allem im Herbst 1561 in die Verträge aufgenommen worden sind. Münzen aus Edelmetall konnten einen Teil ihres ursprünglichen Wertes durch Münzverschlechterung verlieren. Daher erschien es im Währungssystem folgerichtig, dass sich in notariellen Akten neben der Kaufsumme in einer Münzeinheit zusätzlich *maravedís* als Rechengeld angeführt finden. Wertangaben in *reales en plata* oder in *ducados de oro* besagten, dass in dieser Münzart bezahlt werden musste. Anderenfalls wurde mit der Münzangabe in Rechnungsmünzen nur die Summe benannt, die gegebenenfalls in anderer Geldsorte beglichen werden konnte. Ein Beispiel zeigt, dass 12 *ducados en reales de plata* zu zahlen waren. Fremdmünzen spielten kaum eine Rolle. Die Wahl der benannten Münzart richtete sich wahrscheinlich nach der Vertrautheit des Verkäufers mit einer Münzsorte. Misstrauen scheint sich hinter Absprachen wie der zu verbergen, dass die vereinbarte Summe 'en dineros', d. h. in Münzen und nicht in Sachleistungen als Äquivalent gegeben werden soll. Die Daten zur Zahlungsart zeigen auf, dass der *maravedí* den Menschen vertrauter war und daher als Währungseinheit den Silberprägungen vorgezogen wurde.

Abschliessend soll ermittelt werden, welche finanzielle, wirtschaftliche und soziale Bedeutung dem Sklavenmarkt und Verfügung über Sklaven zukamen. Zu Erkenntnissen über den finanziellen Wert eines Sklaven können wenige Vergleichsdaten verhelfen: Für das Einkommen und die Löhne in Málaga geht die Forschung davon aus, dass während des Goldenen Zeitalters die mittlere Summe des Jahresverdienstes eines vom Tageslohn abhängigen Mannes bei 14.355 *maravedís* lag. Frauen sollen auf nur 682 *maravedís* gekommen sein<sup>93</sup>. Ein Arbeiter verdiente an einem Arbeitstag 2 bis 2,5

*reales*<sup>94</sup>, das heisst 68 bis 85 *maravedís*. An Sonn- und den zahlreichen Festtagen war er ohne Einkommen<sup>95</sup>. Die wirtschaftliche Bedeutung seiner Lohnsumme erhellt ein Vergleich mit Daten zum Jahr 1555 aus dem Kreis der städtischen Führungsschicht<sup>96</sup>: Der Corregidor bezog ein Einkommen von 91.348 *maravedís* und damit etwa das Achteinhalbfache des Normalverdieners. In der Einkommensstufung folgten die Mitglieder der Stadtverwaltung, 17 Regidores mit jeweils 34.000 *maravedís* als etwa dem Zweieindrittelfachen. Jeder der 12 Jurados erhielt 12.000 *maravedís* – Bezüge, die unter dem Durchschnittslohn lagen, jedoch dürfte es sich nur um eine Art von ‚Aufwandsentschädigung‘ gehandelt haben. Der durchschnittliche Preis für einen Sklaven entsprach demnach in etwa dem Jahreseinkommen eines vom Tageslohn abhängigen Mannes.

Generell wirtschaftlich zu beobachten ist ein langsames, aber kontinuierliches Ansteigen der Preise. Auch dazu wenige Daten: Für Brot wurde vor allem Weizen als Grundlage des Hauptnahrungsmittels benötigt. In Málaga hatten 1502 die höchsten Preise für die Fanega<sup>97</sup> 110 *maravedís* bzw. etwas mehr als 3 *reales* betragen; für die Gerste wurden 60 *maravedís* bzw. knapp 2 *reales* und für Roggen 70 *maravedís*, also etwas mehr als 2 *reales* bezahlt<sup>98</sup>. 1551 mussten für die Fanega Weizen im Raum Marbella durchschnittlich 8 *reales* bezahlt werden<sup>99</sup>, während er in Málaga wohl noch bei 2 *reales* gehalten werden konnte<sup>100</sup>, eine andere Quelle benennt 5 *reales* im Jahre 1551<sup>101</sup>. Danach setzte ein starker Preisanstieg ein, nach Quellen des Archivo Municipal de Málaga von 17 *reales* am 7. Oktober 1556 bis auf 30 *reales* am 22. Januar 1557<sup>102</sup>. Erst im Februar 1558 war der Fanegapreis wieder auf 9 *reales*, im November 1558 auf 6 *reales* gefallen<sup>103</sup>. Waren 1553 für einen Leib Brot 7 *maravedís* bezahlt worden, kostete er im Mai 1555 bereits 14 *maravedís* und im Mai 1557 mussten 24 *maravedís* ausgegeben werden.<sup>104</sup> In Normalzeiten hatten für die tägliche Grundernährung mindestens 1½ *reales* ausgegeben werden müssen. Bedingt war die Preissteigerung durch Missernten zur Jahrhundertmitte und einen beginnenden strukturellen Wandel der Landwirtschaft. Brotgetreide musste aus dem Hinterland oder aus noch weiter entfernt liegenden Anbaugebieten, später über See herangeführt werden<sup>105</sup>. Damit war eine Notlage gegeben, die über 50% der Bevölkerung betroffen haben soll<sup>106</sup>. Durch die Teuerungen dürften Kauf oder Unterhalt eines Sklaven oft ausgeschlossen gewesen sein. Nach 1559 normalisierte sich das Kostengefüge der alltäglichen Ausgaben, aber die früheren Preise kehrten nicht zurück<sup>107</sup>. Dieser wirtschaftliche Prozess lässt sich über den Begriff

Preisrevolution kaum voll zutreffend erklären, vielmehr deutete sich eine beginnende Krise an.

Für die wirtschaftliche Bedeutung spricht auch ein Vergleich mit anderen ‚Arbeitskräften‘ – zum Beispiel mit Tieren: Die Kosten für ein Pferd stiegen von *8 ducados de oro* (1540)<sup>108</sup> über *13 ducados de oro* (1552)<sup>109</sup> auf *16 ducados* (1559)<sup>110</sup>. 1561 betrug der durchschnittliche Preis *10 ducados*<sup>111</sup>. 1540 hatte ein Ochse *11½ ducados* gekostet<sup>112</sup>, 1559 dann *16 ducados*<sup>113</sup>. Für 2 Ochsen mussten 1559 je *58 reales* ausgegeben werden<sup>114</sup>. 1561 schwankte der Preis zwischen *24 ducados* für ein Tier und *36 ducados* für ein Ge-spann<sup>115</sup>. 1578 wurden für zwei Ochsen *35 ducados* bezahlt<sup>116</sup>, ein einzelner brachte *28 ducados* ein<sup>117</sup>. Als Miete für einen Ochsen mussten *6 ducados* gegeben werden<sup>118</sup>, 1573 für zwei Ochsen *11 ducados*<sup>119</sup>. - Esel und Maultiere waren ebenfalls wichtige Arbeitskräfte. Der Preis für einen Esel bewegte sich 1551 zwischen *8 ducados de oro* über *8½ ducados* bis zu *10 ducados de oro*<sup>120</sup>. 1561 nahm im Viehverkauf der Esel die erste Stelle ein. Die Preise schwankten zwischen *5* und *18½ ducados*, der Durchschnittspreis lag bei *8 ducados*<sup>121</sup>. Als Arbeitskraft höher geschätzt waren Maulesel. 1551 wurden für ein 9jähriges Tier *54 ducados*<sup>122</sup>, für ein anderes *12.000 maravedís* bezahlt<sup>123</sup>. 1561 schwankten die Preise zwischen durchschnittlich *12* und *50 ducados*<sup>124</sup>. 1569 kostete ein 4jähriges Tier *30 ducados*<sup>125</sup>. Von der Kostenlage her gesehen war also der Sklave zumindest ein höherwertiges Eigentum seines Besitzers als ein Tier.

Die Daten zum Sklavenmarkt verdeutlichen, wie stark das wirtschaftliche Leben in Stadt und Region von der Verfügung über Sklaven geprägt gewesen sein muss. Um die Jahrhundertmitte sollen allein im Hafen 1000 Sklaven gearbeitet haben<sup>126</sup>. Der Kauf von Sklaven war eine Investition mit relativ hohem finanziellen Aufwand, aber er rentierte sich als ein wesentlicher Arbeits- und Wirtschaftsfaktor. Gesellschaftlich gesehen stellten darüber hinaus Sklavinnen und Sklaven für ihre Eigentümer in einer zeichenhaft stark aufgeladenen Zeit auch ein wesentliches Statussymbol dar.

---

<sup>1</sup>\* Währung und Wirtschaft. Arbeits- und Lehrverträge, Löhne und Preise bilden das Thema eines weiteren Beitrags zu Málaga.

M. A. Ladero Quesada, *La guerra de Granada*, Granada 2001. Zur Geschichte von Málaga s. A. Sarriá Muñoz, *Breve historia de Málaga*, Málaga 1995, bes. ab S. 31.

<sup>2</sup>J. M. Ruiz Povedano, *Málaga, de musulmana a cristiana. La transformación de la ciudad a finales de la edad media*, Málaga 2000.

- [3F.](#) Bejarano Robles, Los Repartimientos de Málaga I, Málaga 1985.
- [4S](#)o Historia de Málaga, hg. von Prensa Malagueña, Bd. 1, Málaga 1995, S. 291. Auf die einschlägigen fachkundigen Beiträge zur Geschichte von Málaga in beiden Bänden sei hier verwiesen. Problematisiert hat die Berechnungen P. Pereiro Barbero, *Vida cotidiana y élite local: Málaga a mediados del Siglo de Oro*, Málaga 1986 (weiterhin zitiert: Pereiro Barbero), hier S. 27–31.
- [5S](#)arriá Muñoz, Málaga, S. 38-54.
- [6S.](#) Villa Tinoco, Las relaciones marítimas entre Málaga y el Norte de Africa en la Edad Moderna, in: *Pendolo 3/4*, 1992/1993, S. 40–45, hier S. 42 zu Handelsplätzen und Handelsprodukten.
- [7P.](#) A. Llordén Simón, O.S.A., *El Puerto de Málaga. Fortificaciones y Urbanismo. Documentos para su estudio*. Málaga 1988.
- [8J.](#) Moreno de Guerra, *Los corregidores de Málaga (1487-1835)*. Introducción, y revisión de texto y notas del autor por R. Bejarano y M. Pepa Lara, Málaga 1997.
- [9D](#)azu Pereiro Barbero (wie Anm. 4), S. 107–175.
- [10S](#)arriá Muñoz, Málaga, S. 59-67.
- [11I.](#) Rodríguez Alemán, *El puerto de Málaga bajo los Austrias*, Málaga 1984. M. T. López Beltrán, *El puerto de Málaga en la transición a los tiempos modernos*, Málaga 1986. Pereiro Barbero (wie Anm. 4), S. 15, S. 21f. u. S. 89–101.
- [12A](#)rchivo Histórico Provincial, Málaga (weiterhin zitiert: AHP). Dort auch die Archivos Privados Familiares - Familias de Torrox; Familia Escobedo-Santander y Escalante.
- [13S](#)ie wurden vor allem von Pereiro Barbero (wie Anm. 4) ausgewertet.
- [14N.](#) Cabrillana Ciézar, *Documentos notariales de Marbella (1536-1573)*. Archivo Histórico Provincial de Málaga, Sevilla 1990 (weiterhin zitiert: Cabrillana Ciézar)
- [15P.](#) Pereiro Barbero, *Capitalismo comercial en el sector vitivinícola malagueño (1556-1598)*, in: *jábega* 62, 1988, S. 15–18, hier S. 15.
- [16A](#)ngesprochen auch bei E. del Pino, *Esclavos y cautivos en Málaga*, Málaga 2001, bes. S. 158. Zuvor bereits ders., *La esclavitud en Málaga*, in: *jábega*, Nr. 14, 1976, S. 3–68. Generell und zugleich spezifisch zur Thematik sowie zum Vergleich mit Málaga s. Vicenta Cortés, *La esclavitud en Valencia durante el Reinado de los Reyes Católicos (1497-1516)*, Valencia 1964, und A. Martín Casares, *La esclavitud en la Granada del siglo XVI. Género, raza y religión*, Granada 2000. Nach Cortés wurden jährlich 250 Schwarze über den Hafen von Valencia ‚eingeführt‘, Dazu del Pino, S. 126.
- [17d](#)el Pino, S. 76–122.
- [18d](#)el Pino, S. 123–157.
- [19A](#)HP, Leg. P.231, f. 144v. Vgl. auch Leg. M.488, f.59.
- [20Z](#)usätzlich zu den nachfolgenden Daten s. auch del Pino, S. 135-140 mit seiner nicht unproblematischen Tabelle S. 138. Sie enthält für das 16. Jahrhundert nur wenige Angaben auf schwacher Datenbasis..
- [21A](#)HP, Leg. L.389, f. 341f., 1561: 20jähriger (Altersverweis nachfolgend abgekürzt: 20j.) Schwarzer ‚que ya cristiano‘ 58 *ducados*. Leg. P.390, f. 28v, 1568: 13j. Schwarze ‚cristiana‘. Dazu del Pino, S. 127.
- [22B](#)ei-spielhaft AHP, Leg. L.333, f. 496f., 1561: 13j. Schwarzer 59 *ducados*. Dazu generell del Pino, S. 149ff.
- [23D](#)aten für 1561: AHP, Leg. P.231, 22 u. 383, f. 225: 30j. Sklave an Schmied für 1 Jahr gegen 13 *ducados*; f. 378f.; f. 383; f. 622f.; f. 734f.
- [24A](#)HP, Leg. M.488, f. 59, 1561: Abkommen. Leg.231, f. 107, 1561: Vollmacht zum Kauf Sklave oder Sklavin in Orán. Leg. L.279, f. 673, 1561: Vollmacht für Sklavenkauf, Vélez-Málaga 15. Dezember 1561.
- [25B](#)estellung aus Orán: AHP: Leg. P.224, f. 735, 1551. Leg. P.488, f. 410v. 1569: 12j. Berber 60 *ducados en reales*.
- [26A](#)HP, Leg. M.488, f. 353, 1569: Ein Soldat verkauft einem Barbier eine 24j. Moriskin mit 14 Tage altem Kind, die er in der ‚Sierra de Frexilano‘ während des dortigen Maurenaufstandes in seine Gewalt brachte.
- [27B](#)ei-spielhaft Leg. P.231, f. 534, 1561: Verbot für diese ‚criatura‘ einer Rückkehr nach Málaga. Kein pejorativer Wortgebrauch in Leg. L.423, f. 298f., 1561: con una criatura de color mulato de 10 meses, aber auch Leg. P.231, f. 553, 1561: con hija de cinco meses.

- [28](#)Zur Frage nach Farbe und Herkunft vgl. del Pino, S. 129f.
- [29](#)del Pino, S. 129.
- [30](#)AHP, AHP, Leg. M.488, f. 353, 1569.
- [31](#)Vgl. del Pino, S. 131ff. Beispielhaft AHP, P.231, f. 148: Mulattin ‚huidora e puta e ladrona y muy bellaca‘. Leg. P.231, f. 641v: Weisser ist ‚borracho, ladrón y huidor‘. Zu Angaben über Taufe usw. s. Fußnote 21.
- [32](#)AHP, Leg. P.231, f. 196v, 1561. Leg. P.231, f. 534, 1561.
- [33](#)AHP, Leg. P.279, f. 340, 1561: Reiseerlaubnis 35j. Sklavin.
- [34](#)AHP, Leg. P. 76, f. 310, 6. Oktober 1521: Schwarze mit ‚una crianza de tres años‘ 16.000 *maravedis*.
- [35](#)AHP, Leg. 2603 ant., f. 160, 1510: Zur Freilassung Ausstattung mit 2.000 *maravedis*. Leg. P.418, f. 418-420v. 8. August 1569: Wert 85 *ducados*. Dazu del Pino, S. 145ff.
- [36](#)Pereiro Barbero (wie Anm. 4), S. 37.
- [37](#)AHP, Leg.333, f. 379 u. 338, 1561: con un nyño hijo myo de un año.
- [38](#)So wahrscheinlich AHP, Leg. P.365, f. 45, 1578: niño esclavo de dos años, hijo de una esclava suya ... que nació en mi casa – 12 *ducados*.
- [39](#)AHP, Leg. M.488, f. 355v, 1569: Moriskin mit Kind von 6 Monaten aus dem Kreis ‚de las levantadas‘.
- [40](#)AHP, Leg. L.333, f. 606f.. 1561: 15jährige gegen 14jährige.
- [41](#)AHP, Leg. P.422, f. 1036f.: Sklavin auf 15 Jahre. Leg. P.231, f. 481f.: 16j. Weisse auf 15 Jahre. Leg. P.231, f. 612, 1561: 30j. Mulatte zur Arbeit als Espartearbeiter für 8 *reales* monatlich, Verpflegung und die Pflicht, Flucht zu verhindern. Lt. Leg. P.231, f. 34, 1561, muss sich ein Espartero bei der Miete eines 18j. Sklaven nicht nur zu einem monatlichen Lohn von 1 *ducado*, zu Verpflegung und Schlafstätte und Verhinderung einer Flucht verpflichten, sondern auch zu einer Entschädigung von 60 *ducados*, dass im Fall der Flucht der Sklave nicht mehr auf eigene Kosten eingefangen werden kann. Leg. P.231, f. 225, Vermietung für ein Jahr an einen Schmied gegen 13 *ducados*. Leg. P.365, f.489, 1578: Vermietung 40j. Moriskin auf ein Jahr gegen monatlich 4 *reales*. Leg. P.374, f. 340f., 1561: Vermietung 14j. Sklavin auf 12 Jahre. Leg. P.422, f. 946f., 1561. Vgl. auch Leg. P.222, f. 579, 1549. Dazu vgl. del Pino, S. 141ff.
- [42](#)AHP, Leg. 231, f. 461, 1561: Verkauf 40j. Sklavin mit Krankheit.
- [43](#)Dazu del Pino, S. 130f. u. S. 133.
- [44](#)So wahrscheinlich AHP, Leg.6015, s.f., 1568: Freilassung Berberin gegen 40 *ducados* lt. Testament. Eventuell auch AHP, Leg. P.224, f. 696, 1551: 30j. Schwarze gegen 30 *ducados*.
- [45](#)AHP, Leg.2603 ant., f. 160, 1510.
- [46](#)AHP, Leg. P.374, f. , 1561: Testament Witwe.
- [47](#)AHP, Leg. P.860, f. 384, 1596: en el valor de una esclava negra
- [48](#)Cabrillana Ciézar, S. 18, Nr. 3, 1536: Schwarzer 20 *ducados*.
- [49](#)AHP, Leg.224, f. 849v, 1551.
- [50](#)AHP, Leg. P.390, f. 409v, 1568.
- [51](#)AHP, Leg. P.128, f. 539f. 1561: 32j. Moriskin.
- [52](#)AHP, Leg. P.422, f. 1055f., 1561: Sklave. Leg. P.422, f. 1043f., 1561: 25j. Sklave.
- [53](#)AHP, Leg. P.436, s.f., 1564: 6j. Mulatte. Weitere Freilassungsakte: AHP, Leg. P.224, f. 355v, 1551: 50j. Schwarzer gegen 6.000 *maravedis*. AHP, Leg. P.6015, 1570. Cabrillana Ciézar, S. 188, Nr. 580, 1571: 30 *ducados*.
- [54](#)AHP, Leg. P.436, f. 53, 1565.

[55](#)AHP, Leg. P.6015, 1569: Freiheit gegen Zahlung von 40 ducados möglich.

[56](#)AHP, Leg. P.436, f. 165, 1565.

[57](#)AHP, Leg.224, f. 456v, 1551: 50j. Schwarze gegen 20 ducados. Leg. P. 224, f. 608, 1551: 40j. Weisse. Leg. P.6015, s.f., 1568: 26j. Sklavin. Leg. P.5490, f. 353v, 1575: 2 Sklaven. Leg. P.354, f. 131, 1578: 25j. Schwarzer gegen 140 ducados, sofort 100, später Restzahlung. Leg. P.443, f. 730, 1582.

[58](#)Leg. P.242, f. 160f., 1561: 26j. Schwarzer. Leg.231, f. 835-840: Ratenzahlung. Leg. L.333, f. 414f.: 90 ducados. Leg. P.422, f. 1055f.: 200 ducados. Leg. P.422, f. 1034f.: 200 ducados. Leg. P.374, f. 85f.: 45 j. Schwarzer gegen 24 ducados. Leg. P.76, f. 496: Schwarzer

[59](#)Leg. P.231, f. 498f.: 35j. Weisse 150 ducados in fünf Jahresraten. Leg.264, f. 220f.: 120 ducados. Leg. L.421, f. 362f.: 50 ducados. Leg. L.279, f. 366: Sklavin 70 ducados. Leg. L.333, f. 135: Weisse wegen Heirat. Leg. P.231, f. 128: Sklavin. Leg. P.422, f. 785: 25j. Sklavin. Leg. P.231, f. 128. Leg.333, f. 108: 65 ducados. Leg. P.128, f. 539f.: 100 ducados. Leg. P.231, f. 405f.: 40j. Schwarze. Leg. P.422, f. 1108f.: 40j. Sklavin gegen 26 ducados. Leg. P.128, f. 107v: 50j. Schwarze gegen 40 ducados. Leg. P.279, f. 306f., 1561: 50j. Schwarze.

[60](#)Leg. P.264, f. 220-222: 120 ducados. Leg. P.128, f. 306f.: Sklavin mit Kind. Leg. P.242, f. 173f.: 25j. Sklavin mit zwei Kindern.

[61](#)Leg. P.128, f. 91f.: 95 ducados. Leg. P.128, f. 620f.: 18j. Mulatte 80 ducados. Leg. L.279, f. 1014: Alter Weisser. Leg. L.279, f. 941: 15j. Schwarzer 63 ducados. Leg. 314, f. 782: 63 ducados. Leg.314, f. 782: 24j. Weisser 50 ducados en reales. Leg.425, f. 80: 14j. Mulatte 54 ducados. Leg. L.279, f. 387f.: Weisser. Leg.279, f. 986. Leg.333, f. 257f.: 19j. Schwarzer 85 ducados. Leg.279, f. 457f.: 35j. Weisser 41 ducados. Leg. P.242, f. 29f.: 15j. Weisser. Leg. P.279, f. 378: 16j. Schwarzer 67 ducados. Leg. L.279, f. 143: 28j. Schwarzer 49 ducados. Leg. L.333, f. 521v.: 2 Schwarze je 20 ducados. Leg. L.279, f. 345: 20j. Mulatte. Leg.279, f. 1165f.: 25j. Schwarzer 45 ducados. Leg.333, f. 236f.: Schwarzer 90 ducados. Leg.422, f. 680: Mestize 40 ducados. Leg.389, f. 513f.: 20j. Sklave 65 ducados. Leg. P.231, f. 326v: 8j. Sklave 50 ducados. Leg. P.421, f. 304v: 11j. Schwarzer 65 ducados. Leg. P.231, f. 326v: 8j. Sklave 50 ducados. Leg. L.389, f. 846f.: 20j. Schwarzer 80 ducados. Leg. P.231, f. 670: 25j. „Indio“ 70 ducados. Leg. P.374, f. 248f.: 30j. Schwarzer 53 ducados. Leg. P.231, f. 670: 25j. „Indio“ 60 ducados = 26.250 maravedís. Leg. L.421, f. 66f.: 30j. Schwarzer 38 ducados. Leg. Leg. 421, f. 56v: Weisser 80 ducados. Leg. P.422, f. 944f.: 17j. blinder Schwarzer 25 ducados. Leg. P.333, f. 152: 14j. Mestize 67 ducados y un real. Leg. P.231, f. 763: 12j. Schwarzer 56 ducados. Leg. P.231, f. 681v: 22j. Schwarzer 50 ducados. Leg. P.231, f. 662v: 13j. Schwarzer 70 ducados. Leg. L.389, f. 248f.: 12j. Schwarzer 70 ducados. Leg. P.231, f. 641f.: 24j. Weisser 70 ducados. Leg. P.374, f. 679-681: 85 ducados. Leg. L.333, f. 244f.: 70 ducados. Leg. L.279, f. 950: 52 ducados. Leg. P.264, f. 420f.: 60 ducados en reales. Leg. P.231, f. 158: 8j. Weisser. Leg. P.231, f. 41: 9j. Weisser. Leg. P.374, f. 287f.: 18j. Farbiger. Leg. P.374, f. 330f.: 17j. Schwarzer 85 ducados. Leg. L.389, f. 398: 25j. Farbiger 49 ducados. Leg. L.389, f. 396f.: Sklave 45 ducados. Leg. L.389, f. 341f.: 20j. Schwarzer 58 ducados. Leg. L.333, f. 225: 18j. Schwarzer 60 ducados. Leg. P.231, f. 470 u. 570: 2 Schwarze, bezogen aus Lissabon. Leg. P.374, f. 510f.: Mulatte 71 ducados. Leg. P. 513f.: 18j. Schwarzer 40 ducados por ciego e borracho e ladrón e cojo e tuerto. Leg. P.231, f. 545f.: 14j. Schwarzer 64 ducados. Leg. L.333, f. 332f.: 20j. Schwarzer 55 ducados. Leg. P.231, f. 856v: 20j. Farbiger 70 ducados. Leg. P.231, f. 231: 11j. Weisser 38 ducados. Leg. L.279, f. 39: 15j. Farbiger 63 ducados. Leg. L.333, f. 274f.: 16j. Schwarzer 75 ducados. Leg. L.333, f. 496f.: 13j. Schwarzer 59 ducados

[62](#)Leg. L.279, f. 814: 30j. Schwarze 67 ducados. Leg. L.279, f. 196f.: 18j. Sklavin 100 ducados. Leg. 333, f. 183v: 16j. Schwarze 80 ducados. Leg. P.422, f. 627: 14j. Weisse 70 ducados. Leg. 279, f. 346f.: 22j. Weisse. Leg. P. 231, f. 381v: 24j. Weisse 108 ducados. Leg.314, f. 712-714: 22j. Sklavin. Leg.264, f. 525f.: 14j. Berberin 70 ducados. P.374, f. 285f.: 20j. Schwarze 50 ducados. Leg. L.374, f. 249f.: 35j. Schwarze 80 ducados. P.202, f. 174f. Weisse. Leg.279, f. 158f.: 70 ducados. Leg. L.279, f. 385: 20j. Weisse. Leg.389, f. 344f.: 100 ducados. Leg.389, f. 349f.: 24- u. 16j. Berberinnen 240 ducados. Leg.389, f.346f.: 15j. Sklavin 80 ducados. Leg. L.279, f. 270: Schwarze 60 ducados. Leg. P.264, f. 441: 30j. Berberin 50 ducados und ein Pferd. Leg. P.374, f. 497f.: 20j. Weisse 115 ducados. Leg. P.128, f. 631v: 14j. Berberin 108 ducados. Leg. P.374, f.664f.: Weisse 60 ducados. Leg. L.279, f. 772f.: 50j. Weisse 31 ducados. Leg. P.374, f. 258f.: 35j. Schwarze 52 ducados. Leg. P.374, f. 259f.: 20j. Weisse 100 ducados. L.389, f. 651v: 30j. Weisse 40 ducados. Leg. P.231, f. 538: 30j. Schwarze 83 ducados. Leg. P.224, f. 12v: 20j. Schwarze 80 ducados. Leg. P.224, f. 91: 12j. Weisse 85 ducados. Leg. P.224, f. 286: 13j. Schwarze 120 ducados. Leg. P.242, f. 189f.: 28j. Weisse 80 ducados. Leg. P.422, f. 711f.: 15j. Schwarze 72 ducados. Leg. P.422, f. 808: 25j. Schwarze 114 ducados. Leg. L.279, f. 802: Schwarze 100 ducados. Leg. L.389, f. 237f.: 20j. Weisse 120 ducados. Leg.389, f. 279f.: Sklavin 85 ducados. Leg. L.389, f. 685f.: 18j. Schwarze 62 ducados. Leg. L.333, f. 142v: Zwei 22j. Schwarze 190 ducados. Leg. L.333, f. 156f.: 15j. Schwarze 80 ducados. Leg. P.374, f. 436f.: 20j. Schwarze 81 ducados. Leg. P.374, f. 429f.: 24j. Farbige 80 ducados. Leg. P.422, f. 723f.: 25j. Schwarze 80 ducados en reales. Leg. P.422, f. 1040f.: 20j. Schwarze 71 ducados. Leg. P.374, f. 289f.: 12j. Weisse. Leg. P.231, f. 442f.: 25j. Schwarze 82½ ducados. Leg. P.231, f. 442v: 25j. Schwarze 82½ ducados. Leg. P.374, f. 661f.: 24j. Weisse 60 ducados. Leg. P.374, f. 442v: 22j. Weisse. Leg. L.242, f. 206: 28j. Weisse 30 ducados. Leg. P.242, f. 201v: 60 ducados. Leg. P.333, f. 183: 80 ducados. Leg. P.422, f. 963f.: 17j. Weisse 100 ducados. Leg. P.422, f. 679: Schwarze 14 ducados. Leg. P.231, f. 148: 23j. Mulattin 70 ducados. Leg. P.314, f. 778: 22j. Mulattin 80 ducados. Leg. P.231, f. 148: 23j. Mulattin ‚huidora e puta e ladrona y muy bellaca‘ 60 ducados. Leg. P.374, f. 251f.: 35j. Sklavin 77½ ducados. Leg. L.279, f. 144f.: 28j. Weisse 80 ducados. Leg. P.422, f. 965: 12j. Weisse 90 ducados. Leg. P.231, f. 532f.: 12j. Sklavin 50 ducados. Leg. P.423, f. 1v: 35j. Weisse. Leg. P.422, f. 727: 30j. Mulattin 110 ducados. Leg. L.389, f. 835f.: 30j. Schwarze 58 ducados. Leg. L.389, f. 263f.: Sklavin 77 ducados. Leg. L.333, f. 526f.: 60j. Schwarze 15 ducados. Leg. P.422, f. 950: 26j. Berberin 110 ducados. Leg. P.231, f. 196v: 25j. Weisse unter Verbot, Rückkehr nach Málaga 100 ducados. Leg. P.231, f. 197: 25j. Weisse unter Verbot, Rückkehr nach Málaga. Leg. P.231, f. 186: 100 ducados. Leg. P.128, f. 87f.: 22j. Schwarze 95 ducados. Leg. L.333, f. 201: 14j. Schwarze 100 ducados. Leg. L.279, f. 329f.: 30j. Weisse 80 ducados. Leg. 242, f. 203v.: 25j. Weisse 60 ducados. Leg. P.394, f. 1125f.: 30j. Sklavin 70 ducados. Leg. P.231, f. 734f.: 28j. Weisse 130 ducados. Leg. P.231, f. 622f.: 26j. Schwarze 114 ducados. Leg. P.231, f. 383: 25j. Sklavin 51 ducados. Leg. P.231, f. 378f.: 30j. Weisse 75 ducados. Leg. P.231, f. 383: 35j. Weisse 108 ducados. Leg. L.279, f. 329f.: 80 ducados. Leg. L.333, f. 378f.: 15j. Schwarze 75 ducados. Leg. P.128, f. 245f.: 23j. Berberin por precio de 40 cargas de pasa de lexia a 15 reales la carga. Leg. L.333, f. 314f.: 14j. Weisse 64 ducados. Leg. P.231, f. 534: 26j. Weisse unter Verbot der Rückkehr nach Málaga 130 ducados. Leg. P.231, f. 373: 25j. Weisse 100 ducados. Leg. L.333, f. 638f.: 14j. Weisse 30.000 maravedís. Leg. P.264, f. 315f.: 24j. Schwarze 66 ducados. Leg. L.423, f. 250f.: Mulattin 110 ducados. Leg. P.374, f. 262: 8jährige wird von Eltern als Geschenk erbeten.

[63](#)Leg. P.439, f. 80v.: 24j. Moriskin mit 15monatigem Kind 150 ducados. Leg. P.422, f. 770: Schwarze mit Kind 130 ducados. Leg. P.224, f. 186v (vielleicht schon 1551?): 23j. mit Tochter 86 ducados. Leg. L.333, f. 379: 30j. Mestizin mit 1j. Sohn = con un niño hijo myo 120 ducados. Leg. P.231, f. 553: 32j. Weisse mit 5monatiger Tochter 46 ducados. Leg. L.423, f. 252v: 22j. Mulattin ‚con una criatura de 10

meses' 110 ducados. Leg. L.423, f. 298f.: 22j. Sklavin ,con una criatura de color mulato de 10 meses' 110 ducados. L. P.436, f. 86f.: 25j. Sklavin mit 15monatigem Sohn 150 ducados en reales.

[64](#)AHP, Leg.1561 ant., f. 371. 1504: 8j. Weisse 8.500 maravedis. Leg. L.279, f. 1091; Freilassung Frau mit Kind ohne benannte Auflagen.

[65](#)Ohne Anspruch auf Vollzähligkeit: AHP, Leg. P.76, f. 192f.: 25j.Schwarzer 8.000 maravedis. Leg. P.76, f. 41v, 1519: 18j. Weisse 50 ducados de oro y 3 varas de raso. Cabrillana Ciézar, S. 20, Nr. 9, 1536: 20 ducados. AHP, Leg. P.217, f. 72, 1540: 22j. Sklavin zum Verkauf gestellt. Leg. P.217, f. 77, 1540: Moriskin 50 ducados. Leg. P. 217, f. 549, 1540: 19j. Sklave 51 ducados. Leg. P.217, f. 410, 1540: 20j. Schwarzer 50 ducados. Leg. P.217, f. 30, 1540: 25j. Schwarzer 32 ducados. Leg. P.217, f. 374, 1540. Leg. P.217, f. 744, 1540: 60j. Schwarzer 12 ducados de oro. Leg. P.217, f. 591, 1540: 28j. Mestizin 64 ducados de oro. Leg. P.217, f. 911v, 1540: 35j. Berberin 50 ducados de oro. Leg. P.217, f. 679v, 1540: 15j. Schwarzer 38 ducados de oro. Leg. P.218, f. 46v, 1540: 40j. Schwarze 11 ducados en oro. Leg. P.217, f. 173, 1540: 35j. Weisse 50 ducados de oro. Leg. P.217, f. 571, 1540: 19j. Schwarzer 43 ducados de oro. Leg. P.217, f. 519, 1540: 30j. Weisse mit 1½jährigem Kind 56 ducados. Leg. P.860, f. 332: 24j. Schwarzer 100 ducados. Leg. P.217, f. 824v, 1540: 12j. Schwarzer 30 ducados de oro. Leg. P.218, f. 323, 1540: 40j. Weisse mit 9j. Tochter 55 u. 40 = 90 ducados. Leg. P.217, f. 591, 1540: alter Sklave 12 ducados. Leg. P.222, f. 266, 1549: 18j. Schwarzer 55 ducados. Leg. P.22, f. 625, 1549: 22j. Weisser 55 ducados de oro. Leg. P.224, f.469: 50j. Schwarze 40 ducados. Leg. P.224, f. 689, 1551: 50j. Schwarzer 10 ducados. Leg. P.224, f. 364, 1551: 20j. Weisse 95 ducados en reales de plata. Leg. P.224, f. 758, 1551: 7j. Weisse 60 ducados oro. Leg. P.224, f. 509v, 1551: 30j. Weisse 75 ducados. Leg. P.224, f. 570, 1551: 16j. Schwarzer 73 ducados. Leg. P.224, f. 722, 1551: 15j. Moriskin 97 ducados. Leg. P.224, f. 628f., 1551: 22j. Weisse 80 ducados. Leg. P.224, f. 423, 1551: 20j. Weisse mit 3j. Sohn 110 ducados. Leg. P.224, f. 473, 1551: 23j. Weisse mit 1½j. Tochter 100 ducados de oro. Leg. P.224, f. 772, 1551: 30j. Schwarze mit 1j. Tochter 120 ducados de oro. Leg. P.224, f. 160v, 1551: 20j. Schwarzer 69 escudos de oro (de 350 maravedis cada uno). Leg. P.224, f. 518v, 1551: 25j. Schwarzer 78 ducados. Leg. P.224, f. 735, 1551: 11j. Moriskin 70 ducados y 6 reales. Leg. P.436, s. f., 1564: 40j. Schwarze ,porque es borrachada y ladrona y huidora y coxea...'. 36 ducados. Cabrillana Ciézar, S. 42, Nr. 85, 1557: 20j. Schwarzer 20 ducados. Cabrillana Ciézar, S. 44, Nr. 93, 1558: Mulatte 70 ducados. Cabrillana Ciézar, S. 55, Nr. 129, 1559: 25j. Weisser 120 ducados. Cabrillana Ciézar, S. 99, Nr. 278, 1560: 17j. Sklavin 120 ducados. Cabrillana Ciézar, S. 100, Nr. 282, 1560: 56j. Schwarzer ,por fugitivo, ladrón y enfermo' 26 ducados. AHP, Leg. L.279, f. 381, 1561: Schwarzer 120 ducados. Leg. L.333, f. 507, 1561: 23j. Weisse 115 ducados. Leg. P.231, f. 807, 1561: 30j. Tochter 100 ducados en dineros y 5 fanegas de trigo. mas un ducado para ayuda de la alcabala. Leg. P.390, f. 30v, 1563: 18jährige Schwarze 130 ducados y medio. Leg. P.436, s.f., 1564: 40j. Schwarze 36 ducados. Leg.436, s.f., 1564: 15jährige Weisse 100 ducados = 37.500 maravedis. Leg. P.436, s.f., 1564: Schwarze, Säuferin, Diebin, Fluchtverdächtige 36 ducados. Leg. P.436, s.f., 1564: Berberin Verkauf von Griechen an Geistlichen 123 ducados. Leg. P.436, f. 92, 1565: Sklavin mit Kind von 1½ Monaten 114 ducados. Leg.436, f. 253v, 1565: 25j. Schwarze 100 ducados. Leg. P.436, f. 161v, 1565: 20j. Mestize 100 ducados. Leg. P.390, f. 608, 1567: 24j. Schwarzer 84 ducados. Leg. P.390, s.f., 1567: Berberin 140 ducados. Leg. P.390, f. 609, 1567: 9j. Weisse 70 ducados. Leg. P.390, f. 608, 1567: 9j. Weisse 50 ducados en reales. Leg. P.224, f. 416v., 1567: 12j. Weisser 80 ducados. Leg. P.390, f. 466v, 1567: Sklave. Leg. P.390, s.f., 1567: 13j. Berber 70 ducados. Leg. P.390, f. 629, 1568: 13j. Weisse 160 ducados. Leg. P.6015, 1568: 14j. Weisse 100 ducados = 375.000 maravedis. Leg. P.390, f. 600, 1568: 14j. Schwarzer 80 ducados en reales. Leg. P.390, f. 62, 1568: 26j. Schwarze 80 ducados. Leg. P.390, f. 31v, 1568: 25j. Schwarze 86 ducados. Leg. P.390, f. 728, 1568: 40j. Mulatte 40 ducados. Leg. P.6015, 1568. Leg. P.390, f. 646v, 1568: 17j. Berberin 140 ducados. Leg. P.390, f. 743, 1568: 40j. Schwarze 55 ducados. Leg. P.390, f. 744v, 1568: 28j. Schwarzer, vermietet, kann gekauft werden für 90 ducados. Leg. P.190, f. 28v, 1568. Leg. M.488, f. 106v, 1569: 25j. Weisse mit 3j. Kind 22 ducados. Leg. M.488, f. 171, 1569: 40j. Weisse mit 10monatigem Kind 40 ducados. Leg. M.488, f. 351, 1569: 7j. Berber 14.000 maravedis. Leg. P.488, f. 368, 1569: 24j. Berberin 77½ ducados. Leg. P.488, f. 391v, 1569: 2j. ,que va para tres' Berberin 24 ducados. Leg. P.488, f. 400v, 1569: 13j. Berberin 70 ducados en reales. Leg. M.488, f. 402, 1569: 18j. Berberin 68 ducados en reales. Leg. P.488, f. 403, 1569: 25j. Berber 75 ducados. Leg. P.488, f. 408, 1569: 16- u. 18j. Berberinnen 63 und 62 ducados. Leg. M.488, f. 392, 1569: 17j. Berberin 730 reales. Leg. P.488, f. 410v: Berberin 60 ducados en reales. Leg. P.488, f. 396, 1569: 12j. Berberin 71 ducados. Leg. P.488, f. 397v. 1569: Berber 730 reales. Leg. P.488, f. 399, 1569: 40j. Berberin 46 ducados. Leg. P.488, f. 393v, 1569: 13j. Berber 700 reales. Leg. P.488, f. 420v, 1569: Zwei 25jährige Berberinnen je 60 ducados. Leg. P.488, f. 438, 1569: 24j. Schwarzer 24 ducados. Leg. P.217, s.f., 1569: 28j. Mulatte mit drei Fluchtversuchen 100 ducados. Leg. P.488, f. 464v, 1569: 22j. Berberin 75 ducados. Leg. P.488, f. 465v, 1569: Berberin 75 ducados. Leg. P.488, f. 472, 1569: 25j. Berberin 100 ducados. Leg. P.488, f. 535v, 1569. Leg. P.488, f. 367, 1569: 11j. Schwarzer 33 ducados. Leg. P.488, f. 160, 1569: 13j. Weisse 60 ducados. Leg. M.488, f. 186v, 1569: 18j. Weisser 65 ducados. Leg. P.488, f. 409, 1569: 17j. Berberin 70 ducados en reales. Leg. P.488, f. 411v, 1569: 18j. Berberin 70 ducados. Leg. P.488, f. 378v, 1569: 10- u. 12jährige Knaben 44 ducados. Leg. P.488, f. 459, 1569: 30j. Berber 45 ducados en reales. Leg. P.488, f. 378v, 1569: 24j. Weisse 75 ducados. Leg. P.488, f. 491v, 1569: 30j. Berberin 60 ducados. Leg. M.488, f. 103, 1569: 35j. Sklavin mit 4j. Sohn 30 ducados. Leg. M.488, f. 182, 1569: 55j. Schwarzer 32 ducados. Leg. P.488, f. 479 (1), 1569: 25j. Sklave 50 ducados (moneda de Nápoles) y 400 reales castellanos. Leg. P.499, f. 479 (2), 1569: Sklave 50 ducados. Cabrillana Ciézar, S. 1, Nr. 482, 1570: 30j. Schwarzer 140 reales. Cabrillana Ciézar, S. 172, Nr. 528, 1570: Schwarzer 60 ducados. Cabrillana Ciézar, S. 174, Nr. 533, 1570: 25j. Weisse mit 3j. Kind 55 ducados. AHP, Leg. M.488, f. 341, 1570: 25j. Schwarzer 90 ducados de oro (33.750 maravedis). Leg. P.2490, f. 213, 1575: 20j. Schwarzer 112 ducados. Leg. P.2490, f. 213, 1575: Schwarzer 112 ducados que valen 42.000 maravedis. Leg. P.5490, f. 186, 1575: 28j. Sklave 80 ducados. Leg. 2830, f. 213, 1575: Schwarzer 112 ducados que valen 42.000 maravedis. Leg. P.365, f. 402, 1578: 7j. Berber 38 ducados en reales. Leg. P.365, f. 97, 1578: 10j. Berberin 50 ducados. Leg. P.365, s.f., 1578: 24j. Mulatte 65 ducados. Leg. P.365, s.f., 1578: 25j. Berber 70 ducados. Leg. P.860, f. 191v, 1596: 24jährige Sklavin 160 ducados. Leg. P.860, f. 386v, 1596. Leg. P.860, f. 230, 1596: 28 j. Schwarze 90 ducados.

[66](#)Die Daten zu den nachfolgend angeführten Sklaven s. mehrheitlich unter Fussnote 65.

[67](#)AHP, Leg.8, f. 371, 1504. Vgl. del Pino, S. 138.

[68](#)AHP, Leg. P.76, f. 462v, 21. April 1521. Leg. P.76, f. 451, 2. April 1521.

[69](#)AHP, Leg. P.390, f. 680, 1568: 70j. Schwarzer ,no de paz, sano de toda enfermedad, lo vendo por borracho, ladrón y huidor' 50 ducados.

- [70](#)L. Mármol Carvajal, Historia del rebelión y castigo de los moriscos del reino de Granada, Málaga 1991.
- [71](#)AHP, Leg. M.488, f. 170, 1569: 14j. Moriske „de los esclavos y esclavas que se hubieron en el levantamiento que los moriscos hicieron en el Reino de Granada’ *48 ducados*.
- [72](#)AHP, Leg. P.390, f. 519v, 1567: 24j. Moriskin *80 ducados en reales*.
- [73](#)Beispielhaft AHP, Leg. M.488, f. 320v, 1569: 12j. Moriske „del levantamiento del Reino de Granada’ *39 ducados*.
- [74](#)AHP, Leg. M.488, f. 121, 1569: 7j. Weisse *25 ducados*.
- [75](#)AHP, Leg. P.488, f. 507v, 1569: 11j. Moriske *36 ducados*. AHP, Leg. M.488, f. 208, 1569: 11j. Moriske *28 ducados*. AHP, Leg. M.488, f. 222, 1569: 12j. Moriske *48 ducados*. AHP, Leg. M.488, f. 169, 1569: 12j. Moriske *34 escudos en oro a 400 mrs cada uno*. AHP, Leg. M.488, f. 100v, 1569: 10j. und 12j. Moriskin *44 ducados*.
- [76](#)AHP, Leg. M.488, f. 155v, 1569: 14j. Moriskin *65 ducados*. AHP, Leg. M.488, f. 232, 1569: 14j. Moriskin *49 ducados*. AHP, Leg. M.488, f. 204v, 1569: 18j. Moriskin *62 ducados de oro*. AHP, Leg. M.488, f. 157, 1569: 16j. Moriskin *65 ducados*
- [77](#)AHP, Leg. P.471, s.f., 1569: Zwei 25j. Moriskinnen *108 ducados*. AHP, Leg. P.471, s.f., 1569: 25j. Moriskin *58 ducado*. AHP, Leg. M.488, f. 214, 1569: 23j. Moriskin *68 ducados*. AHP, Leg. M.488, f. 161, 1569: 25j. Moriskin *48 ducados*
- [78](#)AHP, Leg. P.471, s.f., 1569: 22j. Moriskin mit Kind *100 ducados*. AHP, Leg. M.488, f. 119v, 1569: 30j. Moriskin mit 2 Kindern (6 Jahre, 6 Monate) *37 + 23 ducados*. AHP, Leg. P.471, s.f., 1569: 30j. Moriskin mit 2 Knaben von 5 Jahren und 3 Monaten *45 ducados en reales*. AHP, Leg. M.488, f. 353, 1569: 24j. Moriskin mit Baby *26 ducados*. S. auch AHP, Leg. M.488, f. 478, 1569: Moriskin.
- [79](#)Cabrillana Ciézar, S. 174, Nr. 534, 1570: 25j. Moriskin *56 ducados*.
- [80](#)AHP, Leg. M.488, f. 342, 1570: 18j. Moriskin *96 ducados*.
- [81](#)Cabrillana Ciézar, S. 175, Nr. 537, 1570: 35j. Moriskin *25 ducados*.
- [82](#)Cabrillana Ciézar, S. 171, Nr. 524, 1570: 30j. Moriskin *80 ducados*.
- [83](#)Cabrillana Ciézar, S. 186, Nr. 576, 1571: 30j. Moriskin mit 2j. Mädchen *95 ducados*.
- [84](#)Cabrillana Ciézar, S. 170, Nr. 518, 1570: 26j. Moriskin mit Tochter *44 ducados*. Dieser Hinweis auch AHP, Leg. M.488, f. 122, 1569, bei Verkauf einer 27j. Moriskin mit 5jähriger Tochter für *70 ducados*.
- [85](#)AHP, Leg. P.471, s.f., 1. März 1569: Moriskin *32 ducados*. Leg. M.488, f. 111v, 1569: 14j. Moriskin *47 ducados*. Leg. M.488, f. 117, 1569: 35j. Moriskin mit 4j. Sohn *40 ducados*. Leg. M.488, f. 126, 1569: 12j. Moriske ‚habido en el levantamiento de las Alpujarras’ *25 ducados*. Leg. M.488, f. 170, 1569: 14j. Moriske *48 ducados*. Leg. P.6015, s.f., 1569: 38j. Moriskin mit 2j. Kind *18.750 maravedis*. Leg. M.488, f. 206, 1569: 23j. Moriskin ‚tomado en el levantamiento’ *70 ducados en reales*. Leg. M.488, f. 207, 1569: 24j. Moriskin mit 3j. Tochter *38 ducados*. Leg. M.488, f. 218v, 1569: 9j. Moriskin *32 ducados*. Leg. M.488, f. 266, 1569: 14j. Moriskin *220 reales*. Leg. M.488, f. 320v, 1569: 12j. Moriske *39 ducados*. Leg. M.488, f. 353: *26 ducados*. Leg. M.417, s.f.: *54 ducados für 3 Sklaven*. Leg. P.488, f. 380: 12j. Moriskin *32 ducados*. Leg. P.471, s.f., 1569: 22j. Moriske *50 ducados*. Leg. M.488, f. 358, 1569: Moriskin *40 ducados y 6 reales*. Leg. M.488, f. 363, 1569: 12j. Moriske *20 ducados*. Leg. P.5490, f. 516, 1575: 17j. Moriskin mit Kind *47 ducados*.
- [86](#)AHP, Leg. P.408, f. 505, 1569: 45j. Moriskin *20 ducados*.
- [87](#)S. oben Fußnote 16.
- [88](#)Zu Währung und Geldwesen s. A. Beltrán Martínez, Historia de la moneda española a través de cien piezas del Museo de la Fábrica Nacional de Moneda y Timbre, Madrid 1983, bes. ab S. 134ff. J. Hernández Andreu u.a., Historia monetaria y financiera de España, Madrid 1966, bes. S. 17–23. P. Voltes, Historia de la peseta, Barcelone 2001, bes. S. 55–65.
- [89](#)AHP, Leg. P.224, f. 160v, 1551.
- [90](#)AHP, Leg. P.224, f. 15, 1551.
- [91](#)AHP, Leg. P.488, f. 169, 1569.
- [92](#)Beispielhaft für zahlreiche Belege: AHP, Leg. P.264, f. 369, 1561: *100 reales de plata – que monta 3.400 maravedis de la moneda usual*. Leg. P.231, f. 492, 1561: *45 ducados = 16.875 maravedis*. Leg. L.333, f. 356-360, 1561: *2 ducados = 750 maravedis*. Leg. P.231, f. 547-550, 1561: *250 ducados de oro = 93.750 maravedis*. Leg. P.231, f. 563-565, 1561: *30 ducados en reales = 11.220 maravedis*. Leg. P.422, f. 1006, 1561: *500 maravedis de la moneda usual*. Leg. P.231, f. 947-948, 1561: *2 ducados = 750 maravedis*.



- [93](#)P. Pereiro Barbero, Mujer y trabajo en la Málaga del siglo de oro, in: Jábega, Nr. 61, 1988, S. 8-13, hier S. 12.
- [94](#)Pereiro Barbero (wie Anm. 4), S. 26.
- [95](#)Zu Festtagen s. Pereiro Barbero (wie Anm. 4), S. 23f.
- [96](#)F. Quintana Toret y P. Pereiro Barbero, Los regidores perpetuos del concejo malagueño bajo los austrías (1517-1700). Origen y consolidación de un grupo oligárquico, in: Jábega, Nr. 56, 1987, S. 45-63, hier S. 61 mit weiteren Daten.
- [97](#)Bezeichnung abgeleitet von arab. Faniqa: Gewichtsmaß = 55,5 Liter
- [98](#)M.T. López Beltrán, El puerto de Málaga en la transición a los Tiempos Modernos, Málaga 1986, S. 153. Für 1519 vgl. AHP, Leg. P.76, f. 74v, 1519.
- [99](#)Cabrillana Ciézar, S. 27, Nr. 33, Nr. 34, Nr. 35, Nr. 36; S. 39, Nr. 76; S. 40, Nr. 79.
- [100](#)So Pereiro Barbero (wie Anm. 4), S. 46: Tabelle.
- [101](#)AHP, Leg. P.224, f. 405, 1551. Im Januar soll für die Fanega nur 1 real gefordert worden sein. Dazu s. AHP, Leg. P.224, f. 11, 1551. Die Carga kostete demnach 4 reales lt. AHP, Leg. P.224, f. 869v.
- [102](#)Pereiro Barbero (wie Anm. 4), S. 46: Tabelle.
- [103](#)Pereiro Barbero (wie Anm. 4), S. 33, Tabelle.
- [104](#)Pereiro Barbero (wie Anm. 4), S. 33: Tabelle.
- [105](#)Im Kontext der Lebenshaltungskosten seien noch Preise weniger ausgewählter anderer Waren angeführt: 1555 wurden für 1 Ei 2 *maravedís* verlangt, 1557 für die Azumbre (Bezeichnung abgeleitet von arab. at-tumn, Volumenmass für Flüssigkeit – in Málaga = 4 Cuartillos zu je 1,56 Liter = 16 Copas zu je 126 Mililitros = 2. 016 Liter) Milch 8 *maravedís*, 1559 sogar 10 *maravedís*, 1558 für das Pfund Speck zu 460 Gramm als fleischliches Hauptnahrungsmittel 1½ *reales*. Der Preis für ein Pfund Ziegenkäse stieg zwischen 1557 und 1558 von 11 auf 15 *maravedís* und für Käse vom Schaf pendelte er von 1556 bis 1559 zwischen 12 bis 20 *maravedís* für das Pfund.
- [106](#)Pereiro Barbero (wie Anm. 4), S. 36.
- [107](#)Siehe demnächst R. Wohlfeil, Währung und Wirtschaft. Arbeits- und Lehrverträge, Löhne und Preise. Ein Beitrag zur Geschichte von Stadt und Region Málaga im 16. Jahrhundert.
- [108](#)AHP, Leg. P. 217, f. 128, 1540.
- [109](#)Cabrillana Ciézar, S. 38, Nr. 71, 1552.
- [110](#)Cabrillana Ciézar, S. 54, Nr. 125, 1559; dto., S. 92, Nr. 254, 1560.
- [111](#)Beispielhafte Preise: Leg. P.231, f. 19: 9.000 *maravedís*. Leg. L.421, f. 223: 8 *ducados*. Leg. P.274, f. 167: 11 *ducados*. Leg. P.128, f. 580f.: 15 *ducados*. Leg. P. 374, f. 349v: 10 *ducados*. Leg. L.423, f. 236: 10 *ducados en oro*. Leg. P.374, f. 358: 200 *reales*. Leg. P. 231, f. 693: 8 *ducados*. Leg. L.421, f. 349: 5 *ducados*.
- [112](#)AHP, Leg. P. 218, f. 198, 1540.
- [113](#)Cabrillana Ciézar, S. 73, Nr. 192, 1559.
- [114](#)Cabrillana Ciézar, S. 63, Nr. 156, 1559.
- [115](#)Beispielhaft: AHP, Leg. P. 374, f. 460: 24 *ducados*. Leg. P. 374, f. 467: Gespann 36 *ducados*. Leg. L.421, f. 231v: 9½ *ducados*.
- [116](#)AHP, Leg. P. 365, f. 232, 1578.
- [117](#)AHP, Leg. P. 365, f. 593v, 1578.
- [118](#)Cabrillana Ciézar, S. 70f., Nr. 183, 559.
- [119](#)Cabrillana Ciézar, S. 205, Nr. 638, 1573.

[120](#)AHP, Leg. P. 224, f. 462, 1551. AHP, Leg. P. 224, f. 568v, 1551. AHP, Leg. P. 224, f. 575v, 1551.

[121](#)Cabrellana Cízar, S. 131, Nr. 306, 1561. Aus der Fülle der Daten die höchsten und einer der niedrigsten Werte: Leg. 421, f. 255: 3jährig 16 *ducados*, und Leg. P.374, f. 657f.: 18½ *ducados*. Leg. P.231, f. 276: 4½ *ducados*.

[122](#)AHP, Leg. P. 224, f. 833v, 1551.

[123](#)AHP, Leg. P. 224, f. 507v, 1551.

[124](#)Ausgewählte Daten: AHP, Leg. L. 279, f. 621: 12 *ducados*. Leg. L.422, f. 987: 50 *ducados*.

[125](#)AHP, Leg. P. 488, f. 264, 1569.

[126](#)Pereiro Barbero (wie Anm. 4), S. 23.